

## **Weltöffentlichkeit darf Hunger im Sudan nicht tatenlos zusehen Appell des Wiener Caritasdirektors Michael Landau**

Wien, 4.8.1998 (car-pd) "Die Weltöffentlichkeit darf dem Hunger im Sudan nicht tatenlos zusehen." Caritas Direktor Michael Landau appellierte heute an die Spender, den Hungernden im Sudan zu helfen: "Es ist erschütternd, daß im 20. Jahrhundert jeden Tag hunderte Kinder verhungern müssen.

Mehr als 1,5 Millionen Menschen sind im Sudan von Hunger bedroht und nicht zuletzt auf unsere Hilfe angewiesen. Seit 1983 müssen vor allem die Frauen und Kinder unter den Folgen des Bürgerkriegs leiden. Die Folgen sind unvorstellbar. Im Juli hat sich die Kindersterblichkeit für Kinder unter fünf Jahren mehr als vervierfacht. Und die Lage wird jeden Tag dramatischer."

Im Sudan zeige sich, daß Bildung die beste Waffe gegen Elend und Fanatismus sei: "Der Wille zur Entwicklung und zur Bildung ist beeindruckend. In dem Gebiet der Nuba-Berge, das ich vor einigen Wochen bereist habe, arbeiten die Lehrer sogar ehrenamtlich."

Landau zeigte sich beeindruckt von der gelebten Solidarität in den Dörfern, die er bei seiner Sudanreise erfahren konnte: "Trotz der Hungerkatastrophe haben die Menschen im Sudan ein wertvolles Gut, das bei uns oft verloren gegangen ist: eine tragfähige Gemeinschaft, die die Schwachen auffängt und die Hilflosen nicht im Stich läßt. In den Nubabergen hat mich der familiäre Zusammenhalt sehr beeindruckt. Die Menschen warten nicht tatenlos auf Hilfe von außen, sondern sie arbeiten hart und teilen das wenige miteinander, das sie der Erde abringen können. Sie kämpfen auch darum, ihre Würde und traditionelle Lebensweise zu bewahren."

Auch im Sudan hätten sich die Grundsätze der Caritas bestens bewährt: "Die Caritas fördert die Gemeinschaft und hilft den Menschen, wieder auf eigenen Beinen zu stehen, damit die Menschen nicht von Hilfe abhängig werden. Das Prinzip der Caritas ist ja immer, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und die lokalen Organisationen einzubinden. Das geht in vielen kleinen Schritten, die aber den sichersten Weg zur Entwicklung bedeuten. Wir dürfen den Menschen nicht das aufdrängen, was nach europäischen Maßstäben wichtig ist, aber vielleicht das afrikanische Gemeinschaftsleben in Gefahr bringt."

Landau zeigte sich zutiefst erschüttert über die Hungerkatastrophe im bürgerkriegsgeplagten Land: "Trotz der Schreckensbilder und der tausenden Hungertoten wird geradezu lächerlich wenig geholfen." Auch die Caritas könne eine gut koordinierte und engagierte internationale Hilfe nicht ersetzen: "Die Caritas hilft, so gut sie kann: Mit Lebensmitteln, mit Medikamenten, mit Saatgut und Werkzeug. Aber die Hilfe reicht nicht aus, weil Dürre und darauffolgende Überschwemmungen die Ernte vernichtet haben.

Ich habe selbst erlebt, daß die Caritashilfe direkt zu den Notleidenden kommt. Bitte unterstützen Sie die Caritas-Augustsammlung."

PSK 7.700.004, Kennwort "Augustsammlung"

2

\*\*\*\*\*ORIGINALTEXT-SERVICE UNTER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS\*\*\*\*\*

OTS0081 1998-08-04/11:22

041122 Aug 98

Link zur Aussendung:

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_19980804\\_OTS0081](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_19980804_OTS0081)